

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 13.

Hirschberg, Mittwoch, den 17. Januar

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 16. Januar. (Politische Uebersicht.)

Die große Anzahl der spätestens am 27. Januar zu vollziehenden Stichwahlen läßt zur Zeit nur einen vorläufigen Blick auf den Ausfall der Reichstagswahlen werfen. Die Nationalliberalen dürften wohl ziemlich in derselben Stärke, wie in der vorigen Session, erscheinen. Sie haben namentlich an die Ultramontanen und an die neugebildete, den Conservativen sich nähernde deutsche Reichspartei Sitze verloren, dagegen den ersteren auch einige abgenommen. Die Nachricht, daß sie den Ultramontanen Augsburg abgewonnen, war verfrüht; die ländlichen Wähler haben dort doch für den Ultramontanen Jöeg entschieden; über Mainz wird erst noch durch Stichwahl zu entscheiden sein. Die größten Verluste hat die Fortschrittspartei erlitten; sie muß ihre ganze Hoffnung auf die Stichwahlen setzen, nur ein günstiger Ausfall dieser letzteren kann ihr überhaupt noch die Bedeutung einer wichtigen Fraktion erhalten. Ihr vor Allen muß daher an einem nunmehrigen gemeinsamen Vorgehen der Liberalen gelegen sein. Die Ultramontanen werden einige, aber nicht wesentliche Verstärkungen erhalten. Die Zahl der Socialdemokraten im Reichstage kann sich möglicher Weise, wenn die Liberalen nicht allenthalben fest zusammenhalten, verdoppeln. Es wäre aber unrichtig, über dieses Ereigniß nun in ein allzugroßes Jammergeschrei auszubrechen. Man darf nicht vergeßen, daß der heutige „Socialistenjchreck“ nicht der erste ist, den wir durchgemacht. Nachdem im constituirenden Reichstage des norddeutschen Bundes zwei Socialdemokraten gesessen, stieg die Zahl im ersten Reichstage des norddeutschen Bundes, d. h. wenige Monate später sofort auf 9. Im Jahre 1871 sank sofort ihr Anhang im Reichstage wieder auf 2 herab, weil eine große Zahl socialdemokratischer Wähler bei den Armeen in Frankreich stand, um dann im Jahre 1874 sofort wieder auf 9 emporzuschwellen. Damals wurden 350,000 socialdemokratische Stimmen abgegeben, und wo die betreffenden Candidaten unterlagen, geschah es vielfach mit bedeutenden Minoritäten. Diesmal allerdings haben sie im ersten Anlauf zwei Sitze in Berlin errungen, allein daran tragen zwei offenkundige Ursachen die Schuld: die schlechten Zeitverhältnisse, welche den Socialdemokraten Bezug vom kleinen Bürgerstande verschafften, sodann aber die unbegreifliche Lauheit der großen Menge der Partei. Es ist klar, daß die Reichstagswahlen auch auf die Fraktionsverhältnisse im Abgeordnetenhause Einfluß haben. Bereits geschehen ist das bei der Präsidentenwahl. Die nationalliberale Partei wollte zuerst selbstständig vorgehen und sich auf Verhandlungen mit der Fortschrittspartei nicht einlassen. Da aber Spaltungen innerhalb der Fortschrittspartei in sehr heißen Debatten derselben zu Tage getreten, hielt man es für angebracht und im Interesse der liberalen Sache (in Anbetracht des Wahlausfalls zum Reichstage), den Versuch zu machen, die ruhiger

denkenden Elemente innerhalb der Fortschrittspartei zu unterstützen. Vertrauensmänner sondirten die Stimmung der letzteren Partei und brachten derselben in vertraulicher Weise die Ansichten der nationalliberalen Fraktion zur Kenntniß. Der Fortschritt zeigte ein weitgehendes Entgegenkommen, erkannte die begangenen Fehler an und ging auf ein ihm gestelltes Ultimatum ein. Dieses lautete ungefähr: Die nationale Fraktion verlangt die Besetzung des Präsidentenpostens durch eines ihrer Mitglieder und wird einer Persönlichkeit aus dem Fortschritt die erste Vicepräsidentenstelle überlassen, einer Persönlichkeit, die nicht an dem bekannten Wahlauftritt theilgenommen ist und überhaupt der nationalliberalen Fraktion conventirt. Die Fortschrittspartei faßte nur einen Beschluß, wonach sie Klatsch präsentirte und Hänel überhaupt ganz fallen ließ. Nach langen und erregten Debatten, in deren Verlaufe Lasler, Gneiß, Sybel, Bunsen u. das Wort ergriffen, beschloß man mit großer Majorität, in der Annahme der präsentirten Persönlichkeit zu documentiren, daß der Riß innerhalb der wirklich liberalen Partei nicht unheilbar sei, ein Riß, auf den nicht nur die reichsfeindlichen, sondern auch die extrem-conservativen Elemente große Hoffnungen gebaut hatten. — Officiös wird geschrieben: Die Thronrede sollte und konnte nichts Anderes sein, als eine Begünstigung des Landtags durch Se. Majestät den König bei Beginn einer neuen Legislatur. Unter den vorzulegenden Gesetzen ist kein, dessen in der Eröffnungsrede besonders Erwähnung gethan wäre. Nur die Umwandlung des Zeughauses wird genannt, um den persönlichen Antheil des Königs an dem Denkmal des Kriegsrühmes darzutun. — Der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ enthält, gegenheiligen Zeitungsbehauptungen gegenüber, eine Ausführung, worin gesagt wird, die württembergische Regierung fördere: das Zustandekommen der Justizgesetze nach Kräften; der Vertreter derselben im Bundesrathe nahm persönlich ein lebhaftes Interesse an der Eingung. Unwahr und grundlos ist die Insinuation, der Minister Miltnacht wäre beim Compromißabschluß zurückgesetzt worden; sämmtliche Bevollmächtigten erhielten vor Abschluß von dem Inhalt des Compromisses Kenntniß.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Conferenz in Constantinopel nähert sich ihrem Ende. Mit einer Beharrlichkeit, welche einer besseren Sache werth gewesen wäre; hat die Türkei Alles gethan, um die öffentliche Meinung Europas gegen sich einzunehmen, welche Rußland von Tag zu Tag nachgiebiger werden und bereit sah; auch ein Minimum der ursprünglichen Forderungen als Grundlage einer besseren Zukunft der Christen in der Türkei zu acceptiren. Die türkischen Staatsmänner können nicht erwarten, weder, daß die europäischen Mächte umhast ihre Vertreter in Constantinopel versammelt haben und gegenüber dieser Darnädigkeit der Pforte Alles beim Alten lassen werden, noch daß Rußland, dessen Kaiser öffentlich seine und seines

Vollste Ehre für das Loos der Christen in der Partei engagirt erklärte, das bereits gezogene Schwert ruhig wieder in die Scheide senken wird. Im Gegenheil kann kein Zweifel daran auskommen, daß sobald die Türkei durch ihre hartnäckige Weigerung Rußland zwingt, mit den Waffen zu erkämpfen, was der Güte verweigert wurde, letzteres sich nicht mit Kleinigkeiten abgeben lassen wird.

Aus Constantinopel, 14. Januar, telegraphirt man: Ueber den Inhalt der letzten Mittheilung, welche die Bevollmächtigten morgen der Pforte machen werden, bringt die „Agence Havas“ folgende Einzelheiten, welche indeß noch weiterer Bestätigung zu bedürfen scheinen. Hiernach sollen die bisherigen Forderungen dahin gemildert sein, daß die Frage der internationalen Gendarmerie, das Cantonement der türkischen Truppen, sowie die Zweitheilung Bulgariens gar keine Erwähnung finden. Die Frage der Ueberwachungs-Commission würde unter Aufrechterhaltung des Principis derselben in abgeschwächter Form behandelt, die dieser Commission zustehende Controle herabgemindert werden. In dieser Beziehung verlautet selbst, daß die europäische Commission durch eine gemischte Commission ersetzt werden würde. Endlich soll bezüglich der Ernennung der Gouverneure die Genehmigung der Mächte bloß für das erste Mal verlangt werden. Der Wortlaut dieser an die Pforte zu richtenden Mittheilung ist, wie die „Agence Havas“ zugiebt, noch nicht festgestellt, vielmehr würde das in einer heute unter den Bevollmächtigten statt findenden Besprechung geschehen. — Im Zusammenhange mit diesen Nachrichten wird von anderer Seite gemeldet: Am Sonnabend hatten Ignatiew und der Großvezir eine Besprechung, in welcher, wie es heißt, Ersterer Mittheilung davon machte, daß die Conferenz nicht abgelehnt sei, an die Stelle einer internationalen Gendarmerie eine ungemischte zu setzen, die unter fremden, jedoch dem türkischen Militärdienst angehörigen Instructoren stehen solle; auch wäre angedeutet, daß an Stelle der internationalen Ueberwachungscommission eine aus Türken und Ausländern bestehende treten solle. Indessen soll der Großvezir auch diese Concessionen nicht gut heißen haben, weil dieselben noch immer eine Verletzung der türkischen Unabhängigkeit involvirten.

Ferner wird aus Petersburg, 14. Januar, gemeldet: „In der morgigen Sitzung der Conferenz wird von den Vertretern der Pforte eine definitive Entscheidung gefordert werden. Man wird jedoch den Vertretern wahrscheinlich noch eine dreitägige Frist zugestehen, um eine solche definitive Entscheidung über die Propositionen der Mächte von ihren Vollmachtshabern einzuziehen. Im Ganzen ist man sich hier darüber klar, daß die Pforte entlassen ist, auch dem gesammten Europa gegenüber jede Concession zu verweigern und auf die Verfassung zu verweisen, deren Gültigkeit für alle integrierenden Theile des ottomanischen Reiches schon von vornherein eine internationale und nicht von der Pforte allein zu entscheidende Frage ist. — Es heißt, daß mit Ende nächster Woche unsere Situation der Pforte gegenüber klargestellt sein wird. Unter den Mächten sind bei den bisherigen Beratungen in Constantinopel keinerlei Zwischenfälle eingetreten. Die Uebereinstimmung derselben in principeller Beziehung, sowie über das formelle Vorgehen derselben, um die Pforte zu einer definitiven Erklärung zu veranlassen, ist eine vollständige.“

Der Scheik-ul-Islam Hatrullah Effendi hat, wie die „Vol. Corr.“ meldet, an alle Mollahs die Aufforderung ergehen lassen, in die Nationalmiliz einzutreten und der Bevölkerung durch Patriotismus ein Beispiel zu geben. Er selbst hat sich in die Listen der hauptstädtischen Nationalgarde einschreiben lassen. — Dem Sultan wurde ein Project unterbreitet, dem zu Folge die Nationalgarde in Constantinopel wie die ungarischen Honveds uniformirt werden soll und sei alle Aussicht vorhanden, daß dasselbe vom Sultan auch genehmigt werden wird.

Aus Kischeneff, 8. Januar, wird der „Post“ geschrieben: In dem Befinden des Großfürsten-Commandirenden ist leider ein kleiner Rückfall eingetreten, indeß ist alle Hoffnung auf eine baldige vollständige Genesung vorhanden. — Nach den überaus starken Truppenzuwüngen der letzten Tage sollte man meinen, daß alle russischen Militärbegirte bereits mobilisirt seien, was jedoch, wenigstens officiell, bis jetzt nicht der Fall ist. Bei dem Durchmarsche konnten lithuanische und polnische Regimenter aus dem Weichsel-Gouvernement constatirt werden. Der Bahnhof bietet nach wie vor ein lebhaftes buntes Bild. Fast stündlich langen endlose Trains an, welchen alle Waffengattungen der Armee entfeigen. Der ungeheure Menschenmangel scheint oft unentwirrbar zu sein. Im Verlaufe einer Viertelstunde formiren sich jedoch diese Massen mit aller erdenklichen Präcision zu prächtigen Colonnen, die sich alsbald in Bewegung setzen, um den mit dem nächsten Zuge nachkommenden Truppen Platz zu machen. Von den neuesten hier eintreffenden Truppen verbleiben nur sehr wenige hier; selten, daß sie sich nur einige Stunden aufhalten. Nach Allem, was man nun hier von eintreffenden Truppen gesehen, müssen schon gewaltige Massen am Pruth eschellonirt sein. Dem hiesigen Publicum

imponiren am Meisten die eintreffenden Uralischen Kosaken. Der größte Theil dieser Truppen besteht aus sogenannten „Znorodzen“ („fremde Volkselemente“), wie die Russen sagen, namentlich aus Kirgisen. Bis jetzt ist nur die Tete dieser Irregulären hier angelangt. Die Leute sehen gut aus und würde man nicht vermuthen, daß sie weite, strapazirte Märsche überstanden haben. Die ersten Bults dieser Irregulären wurden von dem Generalstabschef Nepoljitschitsch persönlich empfangen und beschäftigt, bevor sie nach Chotin weiter marschirten.

Ferner schreibt man der „Vol. Corr.“ aus Kischeneff: Das aus ausländischen Blättern hierher gedrungene Gerücht, daß der Czar einem deutschen General das Obercommando der Armee angeboten habe, ist sofort als unglauwürdig bezeichnet worden. Dagegen verlautet allerdings, daß ein hochgestellter deutscher Militär im Hauptquartier erwartet wird, welcher den eventuellen Operationen der Arme folgen würde.

Derselben Correspondenz wird aus Jassy, 9. Januar, gemeldet: Gestern trafen aus Kischeneff mehrere höhere russische Officiere hier ein. Nach einer längeren Conferenz mit dem Präfecten reisten sie, begleitet von fürstlichen Beamten, in die Umgebung ab. Es handelt sich um Bestimmung von russischen Stappenposten. In einzelnen Stationen auf der Route Jassy-Galaz werden schon jetzt beträchtliche Proviantvorräthe abgelagert. Die rumänischen Behörden sind angewiesen worden, zur Loxirung der Lebensmittel eigene Commissäre zu ernennen, um eventuell der russischen Intendantur bei den Einkäufen hilfreich zur Seite zu stehen. Der Kriegsminister hat die Einberufung aller erst kürzlich aus finanziellen Gründen beurlaubten Militärs angeordnet. Bis zum 20. d. M. sollen sämtliche Urlauber wieder bei ihren Truppenkörpern einrücken. Aus Bntarest werden rumänische Regierungs-Commissäre für die russische Armee hier erwartet. Jeder russischen Division soll ein solcher Commissär attachirt werden, der den betreffenden Truppentheil bei dem eventuellen Durchmarsche zu begleiten und dafür zu sorgen haben wird, daß sich gegen alle billigen Forderungen der Commandanten keine Reklamen seitens der Bevölkerung ergebe, andererseits aber die Interessen der Bevölkerung keine Beeinträchtigung erfahren. Es wird eben schon jetzt vorgeordnet, daß sich für bestimmte Eventualitäten keine den Landfrieden störenden Zwischenfälle ergeben. In Rumänien selbst sollen keine größeren russischen Spitäler errichtet werden. Es wird beabichtigt, mit den verschiedenen Eisenbahnerwaltungen wegen der Beförderung aller nur halbwegs transportablen Kranken und Verwundeten zu verhandeln. Zu diesem Zwecke wird von den Bahnerwaltungen die Adaptirung einer entsprechenden Anzahl von Waggons beansprucht. In Galaz werden zwei Depots auf Kosten der Privatthätigkeit errichtet. Für den Ankauf von Thee, Zucker, Cigarren, Wäsche, Instrumente, Charpie u. s. sind große Summen in Rußland gesammelt worden und soll dieses Material von Odesa nach Galaz transportirt und daselbst abgelagert werden.

Ferner sind noch folgende Nachrichten eingegangen: **Bera**, 15. Januar. Die Bevollmächtigten der europäischen Mächte haben in der heutigen Sitzung den Delegirten der Pforte ihre gemilderten Vorschläge unter der Erklärung mitgetheilt, daß sie allesammt bei einer ferneren Weigerung der Pforte Constantinopel verlassen würden. Die Delegirten der Pforte wollen ihre definitive Antwort nächsten Sonnabend mittheilen; es gilt für wahrscheinlich, daß dieselbe ablehnend lauten werde.

Wien, 15. Januar. Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht den authentischen Wortlaut der zwischen der rumänischen und türkischen Regierung Betreffs der Auslegung der türkischen Verfassung gewechselten Depeschen und zwar 1) eine Depesche des rumänischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Jonescu, an Ghika vom 3. d., in welcher die rumänische Regierung unter Berufung auf die Capitulationen und Verträge, die Bestimmungen der ottomanischen Charte in Allem, was Rumänien angeht, für null und nichtig erklärt und in der formellsten Weise gegen die Verletzung der durch die Verträge garantirten Rechte Rumäniens protestirt. Das zweite Actenstück ist eine Depesche Saffo Paschas an Ghika vom 4. d., in welcher erklärt wird, daß die Stellung der vereinigten Fürstenthümer durch die türkische Verfassung nicht alterirt worden sei. Endlich veröffentlicht die „Polit. Correspondenz“ noch eine Depesche Jonescu's an Ghika vom 10. d. M. Dieselbe sagt, daß nur eine formelle Erklärung der Pforte Rumänien befriedigen könne, in welcher ausgesprochen werde, daß Rumänien nicht in den von der Charte besprochenen Provinzen etw begriffen sei und daß die Bande, welche Rumänien an die Türkei knüpfen, lediglich von den alten, durch neue Vorträge besiegelten Capitulationen herrührten.

Berlin, 15. Januar. (Vermischtes.) Am Hofe herrscht große Besorgniß um die Prinzessin Carl, deren Krankheit eine sehr bedenkliche Wendung genommen hat. — Von den Reichsjustizgelegen wird Seitens des Justiz-Ministeriums ein

besonderer amtlicher Abdruck veranfalet. Das Gerichtsverfassungsgesetz, die Civilproceßordnung und die Concursordnung nebst den dazu gehörigen Einführungsgesetzen werden in dem Verlage der Buchhandlung von G. Reimer hieselbst, die Strafproceßordnung nebst Einführungsgesetz in dem Verlage von Albert Nauck u. Co. hieselbst erscheinen und zur Erleichterung des Gebrauches beide Ausgaben mit einem vollständigen Sachregister versehen sein. — Graf Harry Arnim, dessen Gesundheitszustand sich verschlimmert hat, ist, wie hiesige Blätter melden, von Genf nach Nizza abgereist. Ebendorthin hat sich auch der Legationsrath a. D. Graf Hermann Arnim begeben. — Als eine Probe der Kunst der Postbeamten in der Entzifferung von Adressen wird von mehreren Blättern berichtet: Es wurde dieser Tage ein Brief zur Post gegeben, dessen Aufschrift lautete: „An den Lieutenant zur See N. N. auf dem Trompeterschiffe Nr. 11.“ Was thun? dachte der Postbeamte. Daß unter dem räthselhaften „Trompeterschiffe“ ein „Torpedoschiff“ zu verstehen sei, war ihm bald klar, aber was sollte Nr. 11 bedeuten, da diese Schiffe einer ähnlichen Bezeichnung vollständig entbehren? Mit erstaunlicher Combinationsgabe stieß er indessen nach kurzem Bestimmen das „Nr. 11“ weg, machte das Wort „Elbe“ daraus und ließ den Brief nunmehr abgehen. Daß derselbe — die Aufschrift lautete jetzt: An den Lieutenant zur See N. N. auf dem Torpedoschiff „Elbe“ — an die richtige Bestimmung gelangte, ist jetzt festgestellt worden. Der Empfänger hat die so verbesserte Adresse als anerkennenswerth dem Generalpostmeister Stephan zugesandt. — Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Der deutsche Schooner „Minna“, dessen Wegnahme durch ein spanisches Kriegsschiff die Zeitung „Aberia“ vom 6. d. M. in einem Schreiben aus Sulu vom 5. November berichtet und erörtert, ist in Folge eines telegraphischen Befehls der spanischen Regierung nach Manila um die Mitte November wieder freigegeben worden. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß dieser, auf diesseitiges Verlangen ertheilte Befehl nicht gegeben und die Forderung auf Freigebung nicht gestellt sein würde, wenn die Behauptung der „Aberia“, daß sich das deutsche Handelsschiff einer Verletzung des Völkerrechts schuldig gemacht hätte, wahr wäre. Konnten bei den unklaren Beziehungen zwischen Spanien und Sulu in früheren Fällen dieser Art spanische Behörden über die Berechtigung fremder Schiffe zum freien Verkehr im Sulu-Archipel zweifelhaft sein, so war jeder Zweifel seit dem April vorigen Jahres ausgeschlossen, wo die spanische Regierung nach längerer Verhandlung den Regierungen von Deutschland und Großbritannien erklärt hat, daß, welches auch die Beziehungen zwischen Spanien und Sulu sein mögen, keiner dieser beiden Staaten das Recht bestehe, den directen Verkehr fremder Schiffe mit den Häfen des Sulu-Archipels zu beschränken. Nachdem diese Erklärungen in der officiellen „Singapore-Zeitung“ abgedruckt und von dem Gouverneur von Labuan zur Richtschnur englischer Schiffer veröffentlicht worden waren, war der kaiserliche Consul in Singapore vollständig im Rechte, wenn derselbe die „Minna“ direct nach dem Sulu-Archipel anschlachte. Es bedurfte hierzu weder des Visas des spanischen Gesandten in Singapore, noch der Erlaubnis einer spanischen Behörde und ebensowenig des vorherigen Anlaufens von Zamboanga, um dort Bölle zu entrichten. Diese unerwünschte Angelegenheit hat seit jener Beschlagnahme zu erneuten Verhandlungen Anlaß gegeben, welche bei den freundschaftlichen Beziehungen beider Regierungen hoffentlich bald zur vollständig unbegrenzten Ausübung der vorläufig anerkannten Verkehrsfreiheit führen und den nur zu häufig veruchten Störungen derselben ein Ende machen werden. — Sr. Majestät Kanonenboot „Cyclop“ welches am 19. October v. J. in Nagasaki eingetroffen war, hat am 22. dess. M. den Hafen wieder verlassen und traf am nächsten Tage in Nagasaki ein, ging am 2. November von hier aus in See, erreichte am 4. November, Abends, die Rhede von Kofu, setzte nach einem Aufenthalt von einer Stunde die Reise fort und traf am 6. Noobr., Vormittags, in Yokosuka ein. Am 9. November begab sich das Kanonenboot Behufs Kohlens nach Yokohama, verließ diesen Hafen am 11. November, mußte wegen Sturmes in die Kanababucht zurücklaufen und konnte dieselbe erst am 12. November, Abends, wieder verlassen. Am Nachmittage des 17. November traf „Cyclop“ in Nagasaki ein, verließ es am 18., ankerte am 22. vor Shogat und beabsichtigte, am 25. Nov. nach Tientsin in See zu gehen. — Sr. Maj. Schiff „Kronprinz“ ist am 13. d., Nachmittags, in Gibraltar eingetroffen. — Sr. Maj. „Nymphen“ ist am 23. December 1876 auf der Rhede von Barbadoes eingetroffen und beabsichtigte am 11. d. nach Dominica zu segeln.

(Reichsmünzen.) In den deutschen Münzstätten sind bis zum 6. Januar 1877 geprägt: an Goldmünzen: 1,097,685,200 Mt. Doppelkronen, 337,504,330 Mt. Kronen; hiervon auf Privatprägung: 171,345,164 Mt.; an Silbermünzen: 71,653,095 Mt. 5-Markstücke, 75,895,542 Mt. 2-Markstücke, 143,512,165 Mt. 1-Markstücke, 49,432,879 Mt. 50 Pf. 50-Pfennigstücke, 35,645,486 Mt. 80 Pf. 20-Pfennig-

stücke; an Nidelmünzen: 23,502,530 Mt. 70 Pf. 10-Pfennigstücke, 11,657,813 Mt. 75 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 6,015,461 Mt. 34 Pf. 2-Pfennigstücke, 3,377,119 Mt. 13 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesamtausprägung: an Goldmünzen: 1,435,189,530 Mt.; an Silbermünzen: 376,139,168 Mt. 30 Pf.; an Nidelmünzen: 35,160,344 Mt. 45 Pf.; an Kupfermünzen: 9,392,580 Mt. 47 Pf.

Bonn, 13. Januar. Die „Bonner Ztg.“ veröffentlicht nachstehendes Schreiben aus dem Cabinet des Kaisers an den Bischof Dr. J. S. Reinkens hieselbst: „Hochwürdiger Herr Bischof! Die Mir in dem Schreiben vom 30. v. M. ausgedrückten Glückwünsche zu dem zweifachen Anlasse des Jahreswechsels und der Vollendung einer siebenzähligen Laufbahn haben Mir zu großer Befriedigung gereicht. Nicht ohne tiefe Bewegung blühe Ich auf die reiche Geschichte zurück, welche sich in dem Rahmen dieser sieben Jahrzehnte vollzogen hat. Wenn Ich dazu beigetragen habe, den Gang derselben zu einem für die Nation ersprießlichen Ziele hinauszuführen, so bekenne ich gern, daß Ich den Erfolg der besonderen Gnade zu verdanken habe, welche Mir von der göttlichen Vorsehung in wunderbarem Maße zu Theil geworden ist. Möge der Höchste dieselbe Mir auch in den Bemühungen schenken, dem Vaterlande nunmehr eine lange Zeit friedlicher innerer Entwicklung zu sichern. Sie, Herr Bischof, bitte ich, diesen Meinen Wunsch durch Ihre Gebete zu unterstützen. Berlin, den 5. Januar 1877. (gez.) Wilhelm.“

Atona, 14. Januar. Am gestrigen Tage wurde hier der Ausbruch der Kinderpest constatirt und dem zu Folge der Export vollständig sistirt. Die Krankheit soll durch fremdes Vieh eingeschleppt sein.

Stuttgart, 15. Januar. Der König hat heute Vormittag dem sein 50jähriges Dienstjubiläum begehrenden commandirenden General des 13. Armeecorps, v. Schwarzloppin, in dessen Wohnung persönlich seinen Glückwunsch dargebracht. Zu Ehren des Jubilars findet ein Festmahl der Officiere im Königsbau Statt.

Schweiz. Bern, 15. Januar. Der Canton Bern hat heute die Bern-Luzerner Bahn für 8,475,000 Francs ersteigert.

England. London, 15. Januar. Eine telegraphische Meldung der „Times“ aus Calcutta bezeichnet die Gerüchte, wonach zwischen England und Afghanistan Mißbilligkeiten entstanden sein sollten, als unbegründet und fügt hinzu, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern die besten seien.

— Wie der „Köln. Ztg.“ unterm 13. d. M. aus London telegraphirt wird, lag an dem genannten Tage dem Gerichtshof für Sachen des gemeinen Rechts die Civillage gegen die Eigenthümer des deutschen Dampfschiffes „Franconia“ auf Schwabensak wegen Niederfahrens des britischen Schiffes „Strachclyde“ vor. Die Advocaten Benjamin und Cobens führten die Vertbeidigung und bestritten die Zuständigkeit dieses Gerichtshofes für Vorgänge auf dem Meere während der in solchen Angelegenheiten competente Admiraltätshof der Civiljurisdiction entbehrt. Der Gerichtshof entschied demgemäß, daß die Civilcompetenz der englischen Tribunale des gemeinen Rechts an der Küstenlinie aufhöre, daher die Wasserzone, in welcher der Zusammenstoß Statt gefunden, nicht einschleße.

Schweden. Christiana, 15. Januar. Heute Nachmittag brach in dem hiesigen großen Theater Feuer aus, durch welches das Gebäude und das Inventarium zum größten Theil zerstört wurden.

America. Berichten aus dem fernen Westen zu Folge — schreibt das „Philadelphia Public Ledger“ vom 28. v. Mis. — ist der Winterfeldzug gegen die Sioux wahrscheinlich aufgegeben worden. Dieser Feldzug wurde vorigen Herbst von den Generälen Sheridan und Proofs geplant und von letzterem officier persönlich geleitet. Im Fort Fetterman wurde eine Expedition ausgerüstet, und zwar eine so starke, die zu besiegen Sitting Bull und Crazy Horse, sowie die anderen feindseligen Häuptlinge nicht hoffen konnten. Sie griffen demnach zu ihrer üblichen Tactik in solchen Eventualitäten, d. h. dem Feinde aus dem Wege zu gehen. Die Expedition scheint in dem Lande der schwarzen Berge umhermarschirt zu sein, bis alle ihre Vorräthe zur Neige gegangen waren, und dann entschloß sie sich, nach Fort Fetterman zurückzuführen. Die diesjährigen militärischen Operationen gegen die Sioux waren nicht so erfolgreich, als die Operationen der Friedenscommission. Sitting Bull, Crazy Horse und deren Anhänger sind jetzt so frei, als sie vor einem Jahre waren, obwohl der Feldzug viel Menschenleben gekostet hat und sein Hauptergebnis, das Custer-Massacre, lange in der Erinnerung bleiben wird.

New-Orleans, 15. Januar. Der Befehlshaber der hier befindlichen Bundesstruppen hat von dem Präsidenten Grant die Anweisung erhalten, den von der republicanischen Partei gewählten Gouverneur Packard anzuerkennen, falls sich die Anerkennung eines der beiden von der republicanischen und von der demokratischen Partei gewählten Gouverneure nicht vermeiden lasse. Packard hat

die Demokraten aufgefordert, das von ihnen besetzte Justizgebäude zu räumen und auseinander zu gehen.

Africa. Dahomey. Dem „Manchester Guardian“ wird von seinem Correspondenten an der Goldküste via Madetra gemeldet: „Dem König von Dahomey bereiten die Ansichten der Engländer viel Sorge. Seitdem ein Dampfer die Lagunen hinaufgefahren, ist die Bevölkerung von Whydah dem Vernehmen nach bereit, den König zu entthronen, wenn sie mit Bestimmtheit darauf rechnen kann, daß die Engländer zum Angriff schreiten werden.“

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 15. Januar. (Abgeordnetenhaus. — 2. Sitzung.) Alterspräsident v. Bonin eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Außer einigen statistischen und sonstigen Drucksachen sind eingegangen von Herrn Finanzminister eine Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1875; eine Nachweisung über das Resultat der Veranlagung der Klassensteuer und classificirten Einkommensteuer von 1876; ein Rechnungsführerbericht über die Ausführung des Gesetzes vom 19. December 1869, betreffend die Consolidation Preussischer Staatsanleihen; eine Gesetzesvorlage, betreffend die anzufertigenden und zum Verkauf zu stellenden Stempelarten; ferner vom Herrn Handelsminister ein Nachweis über die Verwendung des im Etat der Eisenbahnverwaltung pro 1875 zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben bestimmten Fonds von 900,000 Mark. Sodann theilt der Präsident mit, daß sich bis heute 405 Mitglieder des Hauses angemeldet hätten, und daß bereits 332 Wahlen von den Abtheilungen geprüft und einstweilen für gültig zu erklären seien. Dem zu Folge legt das Haus zur Wahl des ersten Präsidenten übergeben. Derselbe erfolgt durch Abgabe von Stimmzetteln; deren werden überhaupt 384 abgegeben; davon sind 18 ungültig, es bleiben also 366 gültige Stimmen und die absolute Majorität beträgt mithin 184 Stimmen. Davon erhält Abg. v. Bennigsen 351, Graf Bethusy-Huc 5 Stimmen, die übrigen zerplitterten. Abgeordneter v. Bennigsen ist mithin zum ersten Präsidenten gewählt und nimmt die Wahl mit Dank an. Abg. v. Bennigsen (vom Präsidentenstuhle): Meine Herren! Für die ehrenvolle Wahl zum ersten Präsidenten dieses Hauses bin ich Ihnen zum lebhaftesten Danke verpflichtet. Ich verspreche Ihnen, eifrig bemüht zu sein, die Geschäfte des Hauses zu fördern, und das mir anvertraute, verantwortliche Amt gerecht und unparteiisch zu verwalten. (Lebhaftes Bravo!) Der Präsident erhebt hierauf die Mittelglieder, sich zum Dank für die Seiten des Alterspräsidenten von Bonin bisher geführte Geschäftsleitung zu erheben. Sodann wird zur Wahl des ersten Vicepräsidenten geschritten. Es werden 366 gültige Zettel abgegeben, von denen 11 auf den Abg. Klotz-Berlin fallen; der Abg. Reichenperger erhält 84, Abg. Graf v. Bethusy-Huc 66 Stimmen, die übrigen zerplittern. Der Abg. Klotz-Berlin ist somit zum ersten Vicepräsidenten gewählt und nimmt die Wahl mit Dank an. Es folgt die Wahl des zweiten Vicepräsidenten. Bei derselben werden abgegeben 307 gültige Stimmen; die absolute Majorität beträgt daher 154. Es erhalten Abg. Graf Bethusy-Huc 223 Stimmen, Dr. Hänel 64, v. Bolum-Dolffs 7, v. Köller 8, Reichenperger 5. Abgeordneter Graf Bethusy-Huc ist somit zum zweiten Vicepräsidenten gewählt und nimmt die Wahl mit Dank an. Während der Ermittlung dieses Wahlergebnisses beantragt Abgeordneter Dr. Windthorst (Nepfen), die Schriftführer per Acclamation zu wählen und zwar schlägt er folgende Abgeordneten vor: Dellus, Sacke, Weiser, Freiherr v. d. Holtz, Haude, Güterich, Graf Schminke-Kreiserbrecht, Dr. Lutteroth. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung. Auch soll am Schluß der morgenden Sitzung über die Bildung von Fachcommissionen Beschluß gefaßt werden. Schluß 3/6 Uhr.

(Parlamentarisches.) Mit den Vorlagen über den Staatshaushaltsetat pro 1. April 1876 bis dahin 1877 wird dem Landtage auch sofort eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, Staatsüberschreitungen und nachträglicher Genehmigung bedürftigen (extraordinären) Ausgaben für das Jahr 1875 unverzüglich zugehen. Die Einnahmen des genannten Jahres haben 704,090,821 Mark betragen und den Voranschlag um 9,591,902 Mk. überstiegen. Diese Summe setzt sich zusammen aus Mehreinnahmen von 19,600,263 Mark und aus Mindereinnahmen von 10,008,361 Mark; letztere kommen nur auf die Eisenbahnverwaltung. Die Ausgaben betragen 686,712,785 Mk. und sind gegen den Voranschlag um 7,786,294 Mk. zurückgeblieben. Mehrausgaben waren erforderlich für die Justizverwaltung (im Ordinarium) 4,229,508 Mk. und für das Extraordinarium der Verwaltung der dreien Steuern mit 995,183 Mk. Bei der außeretatmäßigen extraordinären Verwaltung haben sich die Einnahmen auf 138,776,078 Mk., die Ausgaben (abgesehen von den aus den beiden Vorjahren übernommenen Rückständen) auf 140,360,992 Mark belaufen. Die Verwaltung hat demnach einen Zuschuß von 1,584,915 Mark erfordert, doch besteht der Zuschußbedarf in seinem größten Theile aus einer Capitalanlage durch Uebernahme neuer

Akten der ober-schlesischen Bahn auf den Staat. Wird der Summe, welche sich aus den Mehreinnahmen von 9,591,902 Mark und den Minderausgaben bei der etatsmäßigen Verwaltung von 7,786,134 Mark mit zusammen 17,378,036 Mark ergibt, der erwähnte Zuschußbedarf von 1,584,915 Mark gegenübergestellt, so ergibt sich ein disponibler Ueberschuß von 15,793,122 Mark.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 16. Januar.

* Rundschau. (Die Wahlen. — Frühlingsboten.) Das Resultat der Reichstagswahlen in unserer Provinz ist folgendes:

- 1) Regierungsbezirk Breslau:
 1. Wahlkreis. Gubrau-Steinbrunn-Wohlau: Rittergutsbesitzer von Ravenstein auf Gurlau (conf.).
 2. Wahlkreis. Müllitz-Trebnitz: Graf Maljan (deutsche Reichspartei).
 3. Wahlkreis. Wartenberg-Dels: Stichwahl zwischen v. Kardorff (freiconf.) und dem Amtsvorsteher Aßmann (ultram.).
 4. Wahlkreis. Namslau-Brieg: Erbholtsfeldbesitzer Allnoch (fortschr.).
 5. Wahlkreis. Ohlau-Nimptsch-Strehlen: Graf Frankenberg-Tillowitz (deutsche Reichspartei).
 6. Wahlkreis. Stadt Breslau, östlicher Theil: Stichwahl zwischen dem Socialdemokr. Bätke und dem nat.-lib. Dr. Lasker.
 7. Wahlkreis. Stadt Breslau, westlicher Theil: Stichwahl zwischen dem Socialdemokr. Sattler Kräcker und dem fortschrittlichen Prof. Dr. Hänel.
 8. Wahlkreis. Kreis Breslau-Neumarkt: Herzog von Ratibor (freiconf.).
 9. Wahlkreis. Striegau-Schweidnitz: Stichwahl zwischen Landchaftsdirector Graf Pückler (conf.) und Appellationsgerichtsrath Witte (nat.-lib.).
 10. Wahlkreis. Waldenburg: Stichwahl zwischen Fürsten von Pleß (deutsche Reichspartei) und dem Zimmerer Kapell, Hamburg (socialdemokr.).
 11. Wahlkreis. Reichenbach-Murode: Stichwahl zwischen Kapell (socialdemokr.) und Fabricant Franz (ultram.).
 12. Wahlkreis. Schlag-Haselischwerdt: v. Ludwig-Neuwaltersdorf (ultram.).
 13. Wahlkreis. Frankenstein-Münsterberg: Graf Chamars-Stolz (ultram.).
 - 2) Regierungsbezirk Liegnitz:
 1. Wahlkreis. Grünberg-Freistadt: Fürst Carl zu Carolath (freiconf.).
 2. Wahlkreis. Sagan-Sprottau: Amtsrath Reinecke-Mednitz (nat.-lib.).
 3. Wahlkreis. Groß-Glogau: Justizrath Dr. Braun (nat.-lib.).
 4. Wahlkreis. Bunzlau-Läben: Cultusminister Dr. Falk.
 5. Wahlkreis. Löwenberg: Stichwahl zwischen dem nat.-lib. Kreisgerichtsrath Michaelis (Bunzlau) und dem ultram. Gutsbesitzer A. Künner auf Hgendorf.
 6. Wahlkreis. Liegnitz-Goldberg: Rittergutsbesitzer Quoss (nat.-lib.).
 7. Wahlkreis. Landeshut-Vollenhain-Fouer: Stichwahl zwischen Professor Dr. Gneist (nat.-lib.) und Graf Stolberg-Kappelhof (conf.).
 8. Wahlkreis. Schönau-Hirschberg: Dr. v. Bunsen (nat.-lib.).
 9. Wahlkreis. Landau-Börlitz: Stichwahl zwischen Geh. Ober Justizrath Starke (freiconf.) und Dr. Grothe (nat.-lib.).
 10. Wahlkreis. Rothenburg-Soyerswerda: Vandeszhauptmann v. Sydewitz (conf.).
 - 3) Regierungsbezirk Oppeln:
 1. Wahlkreis. Kreuzburg-Rosenberg: Graf Bethusy-Huc (freiconservativ).
 2. Wahlkreis. Oppeln: Graf Ballestrem zu Breslau (ultram.).
 3. Wahlkreis. Groß-Strehlitz-Cosel: Redacteur Dr. Franz (ultram.).
 4. Wahlkreis. Lublinitz-Loß-Oleisitz: Rittergutsbes. v. Schalscha (ultram.).
 5. Wahlkreis. Beuthen-Tarnowitz: Prinz Edmund Radziwill (ultram.).
 6. Wahlkreis. Kattowitz-Jabrze: Pfarrer Edler (ultram.).
 7. Wahlkreis. Pleß-Hybau: Geistl. Rath Müller (ultram.).
 8. Wahlkreis. Ratibor: Major a. D. v. Wallhofen (ultram.).
 9. Wahlkreis. Leobschütz: Graf Rayhauf-Cormons (ultr.).
 10. Wahlkreis. Neustadt: Graf Stolberg-Drustawe (ultram.).
 11. Wahlkreis. Falkenberg-Grottau: Graf Praszma (ultr.).
 12. Wahlkreis. Reisse: Stiftsrath Horn (ultram.).
- Es werden also hiernach noch 9 Stichwahlen in Schlesien statt finden müssen. Von den 26 gewählten Reichstagsabgeordneten sind 13 ultramontan, 4 nationalliberal, 1 fortschrittlich, 2 conservativ, 3 freiconservativ, 2 deutsche Reichspartei und 1 Minister.

Drei der Stichwahlen finden im Regierungsbezirk Siegnitz statt und zwar in den Wahlkreisen Löwenberg, Landeshut-Volkshain-Zauer und Lauban-Görlitz. Es steht zu erwarten, daß die liberale Partei der genannten Wahlkreise mehr auf dem Posten sein wird, als bei der Wahl am 10. Januar!

Die vertriehenen Frühlingshöten in mehreren St. So wird aus Guhrau berichtet, daß im Neumann'schen Wallgarten daselbst ein Rischbaum bereits Blüthen treibt. Ein mit mehreren Blüthen besetztes Reis wurde schon am 10. d. der Redaction des „Guhrauer Anzeigers“ vorgelegt. — Ferner berichtet Herr Guttsbesitzer Weyen, daß am 13. d. Mts. auf der Feldmark des Dominiums Brodel, Kreis Rypniz, eine Flucht von etwa 100 Störchen verweilte und dann in der Richtung nach Westen abzog. Im Dominialgarten blühen daselbst Marienblümchen, die Corneliusfrösche und der Seidelbast (Daphne mezereum).

— (Zum Wahlresultat.) Daß in Nr. 12 des „Boten“ mitgetheilte Tableau des Resultates der am 10. d. vollzogenen Reichstagswahl im Hirschberg-Schöner Kreis bietet reichen Stoff zu mancherlei interessanten und lehrreichen Betrachtungen. Was zunächst die Betheiligung an der Wahl und die Vergleichung dieser Betheiligung mit der an der Reichstagswahl am 23. Mai v. J. betrifft, so stellen sich folgende Resultate heraus: In gesammten Wahlkreise waren diesmal von 20,710 stimmberechtigten Wählern 8720, d. i. 42,1 pCt., im vorigen Jahre aber von 20,735 Wahlberechtigten nur 8018, d. i. 38,7 pCt., zur Abgabe ihrer Stimmen erschienen. Die Betheiligung an der Wahl war demnach bei der diesmaligen Wahl durchschnittlich um 3,4 pCt. größer, als im vorigen Jahre. Die Ursache hiervon ist hauptsächlich in der größeren Rührigkeit der den Liberalen entgegenstehenden Parteien zu suchen, welche diesmal zusammen 2570 Stimmen (darunter 1802 „deutschconservative“, 697 ultramontane und 71 socialdemokratische) aufweisen, während im vorigen Jahre die Gegencandidatur, vertreten in der Person des Herrn von Käpfer, nur 1863 Stimmen errang. — Im Hirschberger Kreise allein erschienen diesmal von 14,583 Stimmberechtigten 6353 (43,6 pCt.), im vorigen Jahre aber von 14,631 Stimmberechtigten nur 5869 (40,1 pCt.), und im Schöner Kreis diesmal von 6104 Wahlberechtigten nur 2149 (35,2 pCt.) an der Wahlurne. — In der Stadt Hirschberg betheiligten sich diesmal von 2387 Stimmberechtigten 1149 (48,1 pCt.), im vorigen Jahre aber von 2406 Stimmberechtigten nur 1137 (47,3 pCt.) an der Wahl; in Schmiedeberg diesmal von 851 Stimmberechtigten 474 (55,8 pCt.), im v. J. von 853 Stimmberechtigten 449 (52,6 pCt.); in Schöner diesmal von 358 Stimmberechtigten 131 (36,6 pCt.), im v. J. von 355 Stimmberechtigten 116 (32,7 pCt.). — In den übrigen Wahlbezirken erreichte die Betheiligung an der Wahl den höchsten Procentatz in Buchvorwert (von 42 Wahlberechtigten waren 39 erschienen) und in der Fabrikgemeinde Erdmannsdorf (von 32 Wahlberechtigten waren 28 erschienen), den niedrigsten Procentatz aber in Reibnitz, woselbst von 241 Wahlberechtigten nur 32 (17,4 pCt.) an der Wahl Theil nahmen.

* (Lotterie.) Die Ziehung der 2. Classe 155. Kgl. Preussischer Classen-Lotterie wird am 23. Januar d. J., Morgens 8 Uhr, in die Ziehungsaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslotterie, sowie die Freilose zu dieser Classe sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 1. Classe, bis zum 19. Januar d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

— Aus dem Löwenberger Kreise. (Stichwahl.) Das Resultat der Reichstagsabgeordnetenwahl in unserm Kreise steht nun fest; von den 6766 abgegebenen Stimmen erhielten Kreisgerichtsrath Michaelis-Bunzlau als Candidat der liberalen Partei 3006, Guttsbesitzer Renner-Hohnsdorf als Candidat der Ultramontanen 2364 und Graf v. Lütichau-Waldsdorf als Candidat der Conservativen 1377 Stimmen. Vereinzelt Stimmen waren 14. Da die absolute Majorität 3384 beträgt, und keiner der Candidaten dieselbe erreicht hat, so ist eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem ultramontanen Candidaten notwendig. Es ist dies ein Resultat, das die liberale Partei durchaus nicht erwartet hat. Die bedeutende Majorität, mit welcher bei der Landtagswahl der liberale Candidat siegte, die Zersplitterung, welche durch die Aufstellung eines dritten Candidaten — eines Conservativen — herbeigeführt wurde, die mangelhafte Organisation des liberalen Wahlvereins, das sind Umstände, welche auf die Sicherheit und Sorglosigkeit unserer liberalen Wähler einen bedeutenden Einfluß ausgeübt haben. Der Sieg hätte entscheiden der liberalen Partei zufallen müssen, wenn jeder Wähler seine Pflicht gethan hätte, wenn der liberale Wahlverein mehr agitiert und mehr Mittel in Bewegung gesetzt hätte, sich die Masse dienlich zu machen. Sieht man sich das Wahlergebniß in den einzelnen Ortschaften etwas genauer an, so findet man, daß in den katholischen Dörfern Ritzgrätz, Geppersdorf, Sennerdors, Krummels, Märzsdorf, Kl. Abzdors, Schmottseiffen und Ullersdorf bei Liebenthal, wo der liberale Candidat auch nicht eine einzige Stimme erhalten hat, die Betheiligung eine außergewöhnlich rege gewesen ist, daß an einigen Orten,

wie Schmottseiffen nahe an 100 pCt. bei der Wahl erschienen sind, und daß an all diesen Orten eine sehr stramme Disciplin ausgeübt worden ist. Vergleicht man hiermit, wie das Werben von der liberalen Partei betrieben worden ist, so darf man sich über das Resultat durchaus nicht wundern. Dazu kommen noch höchst betrübende Erscheinungen, wie sie sich z. B. in Gr.-Walditz und Braunau gezeigt haben. Erstere, ein Ort von über 800 Einwohner, stellte nur 16 Mann, welche ihr Wahlrecht ausübten, und in Braunau, einem Orte mit überwiegend evangelischer Bevölkerung stimmten von 54 Wählern 40 für den Candidaten der ultramontanen Partei. Das sind Thatfachen, die keines weiteren Commentars bedürfen. Auch unsere Kreisstadt ist mit keinem guten Beispiele vorangegangen. Die Betheiligung ist dort nicht zum Besten gewesen; von den Städten im Kreise hat sich jedenfalls Friedeberg ausgezeichnet; dort hat der liberale Candidat die meisten Stimmen erhalten, dort sind auch verhältnißmäßig die meisten Stimmen abgegeben worden. Es gilt nun, recht rührig zu sein, damit bei der bevorstehenden Stichwahl, bei der es sich nur um die beiden Candidaten Michaelis und Renner handelt, — alle anderen abgegebenen Stimmen nicht ungültig — die liberale Partei siegt. Thut jeder Wähler seine Pflicht, dann kann es nicht fehlen, dann muß der Sieg auf unserer Seite sein. Es handelt sich ja darum, dem besonnenen Fortschritt zum Sieg über die Hierarchie zu verhelfen, und da kann es wohl dem liberalen Wähler nicht zweifelhaft sein, wem er von den beiden Candidaten seine Stimme geben soll. — Es sind auch so viele Formfehler bei der Wahl vorgekommen, wodurch viele Stimmzettel ungültig geworden sind, daß es notwendig ist, auf einzelne Punkte noch einmal hinzuweisen. Jeder muß seinen Zettel selbst abgeben, ihn durch Andere zu schicken, ist nicht statthaft. Der Zettel darf nur den Namen des Abgeordneten enthalten, weiter Nichts, sonst ist er ungültig. Derselbe muß ferner so zusammengefastet sein, daß der Name von außen nicht kenntlich ist, er darf nicht beschmückt, das Papier nur weiß sein. Also frisch noch einmal zur Wahl! Jeder liberale Wähler gebe dem Kreisgerichtsrath Michaelis-Bunzlau seine Stimme!

(R. St.) Liebenthal, 11. Januar. (Laubenmarkt.) Am Montag, den 8. Januar, wurde der alljährlich im Januar statt findende Laubenmarkt abgehalten. Die selten schöne Witterung hatte ein großes Publicum herbeigelockt und entwickelte sich schon frühzeitig ein reges Geschäft. Lauben waren circa 3000 Paar zum Verkauf gestellt, die willig Käufer fanden. Die Preise bewegten sich zwischen 60 Pf. bis 15 Mark pro Paar. Käufer waren außer den Nachbarkräften auch von Breslau, Liegnitz, Waunzen, Gbrellt, Ostrix erschienen.

* Volkshain, 14. Januar. (Zur Wahl.) Im Wahlkreise Zauer-Volkshain-Landeshut ist eine Stichwahl zwischen Dr. Oneist und Graf Udo Stolberg leider erforderlich, es fehlen für ersteren ca. 170 Stimmen. Die Lausitz und Siegesgewißheit der Liberalen bei dieser Wahl ist von den Gegnern mit Erfolg ausgenützt worden. Hoffen wir, daß die Stichwahl Ersterem zum Siege verhilft, was bei einer größeren Rührigkeit der liberalen Wahlvereine sich wohl ermöglichen läßt.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 16. Januar. (W. T. B.) Abgeordnetenhause. Der Finanzminister legt den Etat für das Jahr 1877/78 vor. Darnach betragen die Einnahmen 651,413,934 Mark, die ordentlichen Ausgaben 631,075,487 Mark, also 11,915,369 Mark mehr, als im Vorjahr, die außerordentlichen Ausgaben 20,368,338 Mark, also 11,938,135 Mark weniger, als im Vorjahre. Eine Mindereinnahme ist nur bei der Berg-, Hütten-, Salinen-, sowie der Münzverwaltung; bei allen übrigen Verwaltungen sind Mehreinnahmen. Mehrausgaben entstehen bei der Staatsschuldenverwaltung 7,524,000 Mark, die übrigen Mehrausgaben vertheilen sich auf alle Verwaltungen.

— Der „Reichsanzeiger“ weist entschieden die von der Presse des Auslandes colportierten Gerüchte über die Sonderstellung, welche Deutschland auf der Conferenz einnahm oder einnehmen sollte zurück und führt solche vornehmlich auf die „Agence Havas“ zurück, welche erklärt, Deutschland habe jetzt so wenig wie früher directe politische Interessen in Constantinopel und eher weniger Grund als andere Mächte, auf eine Beschleunigung der Verhandlungen zu dringen oder Forderungen aufzustellen, die über das Maß der Forderungen anderer Mächte hinausgingen. Werther sei nach wie vor beauftragt, sich allen Schritten seiner Collegen ausschließlich und Falls die Forderung auf Ablehnung gemeinsamer Forderungen beharre, Constantinopel zu verlassen. Werther's Verhalten entsprach thatsächlich diesem Auftrage, die entgegengekehrten, vorzugsweise französischen Quellen entstammenden Nachrichten beruhen also auf tendenziösen Lügen.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Table with columns for location (Breslau, Wien, Berlin), date (16 Jan, 15 Jan), and various commodity prices (Weizen, Roggen, Hafer, etc.).

Inserate.

Nachrichten des Standesamtes Hiesberg. Eheschließungen.

Den 14. Januar. Schönmacher Carl Friedrich Schulz mit Ernestine Pauline Stumpe, beide von hier.

Geburten.

Den 25. Dec. Frau Sch. hutmachermeister Anna Keiser e. L., Anna Marie. Den 30. Frau Schwibemstr. Pauline Bornmann e. L., Martha Marie Elisabeth. Den 31. Frau Tischler Marie Stricker e. L., Marie Agnes. Den 1. Jan. Frau Maschinermmeister Auguste Marie Mesler e. L., Hedwig Clara. Frau Buchbindermeister Marie Kleinet e. S., Carl Friedrich Richard. Frau Johnshuhmann Selma Schneider e. L., Louise Clara. Den 2. Frau Schuhmachermeister Mathilde Schwarz e. S., Oswald Alfred. Frau Fabrikdirigent Marie Haffschmidt e. S., Robert Peter Friedrich.

[564] Am 15. Januar, früh 7 Uhr, starb nach schwerem Leiden der Königl. pens. Gendarm und Garzist

Carl Frank

in dem hohen Alter von 83 Jahren Dies zeigt tiefbetäubt an die hinterlassene Wittwe. Wambrenn. Beerbigung findet Donnerstag, den 18. d., früh 9 Uhr, statt

Dank.

Rür die Weihnachts-Geschenke, die mir auch diesmal wieder für die Armenhausbewohner zahlreich zugesandt worden sind, sage ich im Namen der letzteren den freundlichen Gebeten meinen herzlichsten Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen dem Armenhause ferner bewahren zu wollen.

An Geld wurde geschenkt: Von den Herren Rittergutsbesitzer Schuber 30 Mk., Director Lambert, Fabrikbes. Lant. M. J. Sachß u. Sohn a 6 Mk., Frau Majorin v. Kapfelsdorf, Justizräthin Strehla, Kaufmann Lobenig, Rentier Bergmann, Kaufm. G. Reitauer, Müllermeister M. Bornmann sen., G. Bornmann jun., Kaufm. Gmwich, Geschäft u. Altmann, Kaufm. H. Günther, Klempnermeister Gutmann, Tuchfabrikant Neumann, Oberamtm. Rudolph Apoteker Adye, Oberamtm. Schmidt, W. Scholz,

Gutsbes. Stelzer, Gasthofbes. Sturm, Banquier Schlesinger, Stadtrath Erdlich a 3 Mk., Stadtrath Schlarbaum 2 Mk., Fr. Kaufm Lorenz, Fr. Lorenz, Gesellsch. Verein „Harmonia“, Kaufm. Hein. S. Ledwig, Maler Mittelstädt, Bauwirth Mödlein, Kaufm. L. Weisklein a 1 Mk 50 Pf., Rector Wenzel, Buchbinder R. Seiffert, Ungen. a 1 Mk., Wwe. Seidel 75 Pf.

An Sachen wurden geschenkt: Von den Herren Pastor Finster 5 Neue Testamente, Pastor Henck Kleiber, Marcus Fichauer 4 Mägen, Robert Gahn 10 Pfund Pflaumen, 6 Holz 2 Jacken, Kürschnermeister Grollmus 3 Mägen, Seifensieder Weidert 1 Pöcket Richte, Handschuhmacher Gutmann 6 Paar Handschuhe, Korbmacherstr. Bogt 3 Körbe, Hotelier Heilberg Nahrungsmittel, Tischlermeister Albert Thamm 1 Hut and 1 Mäze, Kaufm Gebauer 10 Meter Kleiderzeug, Auctions-Commissar Böhm Kleidungsstücke, Seifensieder Dieg 1 Pöcket Richte, Drechslermeister Ludwig 6 Schieferstafeln, 4 Schlipse, 6 Cigarettenpfeifen, 2 Schwab, 1 Paar Lederstulpen, Seifensiedermeister Scholz 1 Pöcket Richte, Kämmerer Edelbacher und Kleidungsstücke, Fleischermeister A. Scholz Blutwürde (Werth 6 Mark), Bäckermeister Hehsfig 85 Semmeln, Creditor Martin eine Menge Pfefferkuchen.

Außerdem sage ich der Actiengesellschaft „Bote aus dem Riesengebirge“ meinen herzlichsten Dank für unentgeltliche Aufnahme der betreffenden Inserate. F. Strauss, Administrator.

Nutz- und Brennholzverkauf.

Montag, d. 22. Januar d. J., früh von 10 Uhr an, sollen im Kindler'schen Gasthose zu Jannowitz folgende Holzgrößen meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden. Revier Stelberg, Forstort Oestleinigt: 93 Stück eichene und birchene Ausschütze (für Stellmacher geeignet). 34 Hundert Gebund hartes Keisig. Revier Rohrlach, Forstort großer Bänisch (in den Rohrlacher Feldern): 42 Hundert Gebund hartes Keisig. Kupperberg, den 18. Januar 1877. Der Gräflich zu Stolberg'sche Oberförster. Hollstein.

Ein Wort an die Liberalen des Kreises Löwenberg.

Gefinnungsgeossen!

Das Resultat der Reichstagswahl unseres Kreises macht eine Stichwahl zwischen dem liberalen Candidaten Kreisgerichtsrath

Michaelis in Bunzlau

und dem ultramontanen Candidaten Lehngutsbesitzer Benner in Hohndorf nothwendig.

Noch ist der Tag nicht bestimmt, an dem das entscheidende Loos fällt. Deshalb richte ich heut an alle Gefinnungsgeossen das Wort:

Auf die Wacht!

Nehmet euch ein Vorbild an den 11 Gemeinden Birngrätz, Geppersdorf, Hennesdorf, Crumöls, Langwasser, Liebenthal, Merzdorf a. B., Ottendorf, Klein-Röhrsdorf, Schmott'eiffen, Ullersdorf Loth., die in geschlossenen Reihen 1809 Stimmen für Ihren ultramontanen Candidaten aufbrachten, währenddem 68 Wahlbezirke, von denen 57 überwiegend liberale Gefinnungsgeossen besitzen, nicht im Stande waren, die Majorität für ihren Candidaten zu erringen.

Darum eilet am Tage der Stichwahl Alle, denen das Wohl des neuzeborenen deutschen Reiches am Herzen liegt zur Wahlurne mit der Parole

Kreisgerichtsrath

Michaelis in Bunzlau.

Ein Liberaler des Kreises Löwenberg.

Bücher-Auction.

Donnerstag, d. 18. Januar, werde ich von 10 Uhr ab in dem Hause des Tischlermeister Sauer hier auf der Auengasse eine bedeutende Menge Bücher verschiedenen Inhalts aus der Walthom'schen Buchhandlung herrührend, gegen baare Zahlung versteigern. Pirschberg, den 10. Januar 1877. Der gerichtl. Auct.-Commissarius. [497] Tschampel.

Auction.

Freitag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden laut gerichtlichen Auftrages 1 Glaschrank, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Commode u. im hiesigen Gerichts-Kreisam meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. [544] Herrschdorf, den 14. Januar 1877. Der Gemeinde-Vorstand.

Holz-Auction: Bekanntmachung.

[552] Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier zu Reichwaldau am 22.

d. M. nachstehende Holzgrößen öffentlich licitand verkauft werden: 1. im Forstorte Ilfswern von früh 9 Uhr ab: 15 Eichen-Stämme, 11,07 Forstmeter stark, 8 Aspen-Stämme, 3,36 Forstmeter stark, 1029 Fichten-Stängel, 613 Gebund hartes, grünes Abraumreißig, 1347 Gebund hartes, trockenes Schlagreißig; 2. im Forstort: Wochenküd: 18 trockene Nadelholz-Langhaufen; 3. im Forstorte Pletern (an der Jauer'schen Ghauffee) bei Georgenborn, von früh 11 Uhr ab: 8 Stück Eichen-Stämme, 5,69 Forstmeter stark, 16 Stück Aspen-Stämme, 3,78 Forstmeter stark, 400 Gebund hartes grünes Abraumreißig. Rochan, den 15. Januar 1877. Das Großherzogl. Oldenburg-Ober-Inspectorat. Bieneck.

Landeshut u. Umgegend. Für Zahnlleidende!

[561] Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich
Freitag, den 19. Januar c.,
in Landeshut, im Hotel „zum
Naben“, zu konsultiren sein werde.
C. Friese aus Hirschberg.

[84] Zurückgeführt von auswärts
Arbeiten empfiehlt sich zu Fortsetzen,
Einführung von Forstbetriebs-Einrichtung,
Forst- und Feldmessungen, Nivellements,
Drainagen, Planirungen und allen in dies
Fach einschlagenden Arbeiten

E. Klose,
Hirschberg, Sand 38.

[224] Hiermit bringe ich zur öffent-
lichen Kenntniß, daß ich hierorts die

Schmiede

der Wittau Ulrich, am Bahnhof
käuflich übernommen habe und empfehle
mich jederzeit zur Anfertigung von
landwirthschaftlich. Maschinen,
sowie Reparaturen derselben, besgl.
zu Mühlenarbeiten und neuen
Hirbler- und Kutschwagen; auch
der englische Fußbeschlag wird ratio-
nell ausgeführt.

A. Langer, Schmiedemstr.

[555] Hierdurch warne Jedermann,
meinem Ehemanne, dem Handelsmann
Aug. Hauptmann aus Schönwaldbau,
etwas zu borgen, da ich keinerlei Schul-
den für denselben bejahle.

Christ. Hauptmann,
geb. Schubert.

Reelles

Heiraths-Gesuch.

[225] Ein junger, lebenswürdiger
Kaufmann von angenehmem Aussehen,
welcher sich in den besten Verhältnissen
befindet, sucht eine Lebensgefährtin. —
Bevorzugte Mädchen im Alter von 18
bis 24 Jahren oder junge Wittwen ohne
Anhang, welche sich glücklich verheirathen
wollen, werden gebeten, dieses
ernstgemeinte Gesuch zu beherzigen und
ihre werthe Adresse mit Photographie
unter M. P. postlagernd Altwasser
i. Schl. gefälligst einzusenden. Discretion
verbürgt. Agenten verbeten.

Ehren-Erklärung.

[545] Ich habe den Zimmerpolst
Gustav Ziegert in Herrschdorf öffent-
lich beleidigt, wie haben uns schieds-
amtlich geeinigt, zahle 9 Mark zur
Armenkasse und warne vor Weiterver-
breitung meiner Aussage.
Marie Anton.

Gummischuhe, Regenschirme

bestes Fabrikat, in allen Größen, sowie
in Doppel-Seide und Prima-Janella
empfehle in größter Auswahl zu außer-
ordentlich billigen Preisen. [573]
Bazar — **J. Choyke, 3. Fortuna**

1 Bandsäge

zum Handbetrieb, neueste Construction,
5 — 6 Zoll leicht schneidend, steht zum
Verkauf beim [515]
Stellmachermstr. **Riedel**
in Landeshut i. Schl.

Beachtenswerth!!

Krampfleidende, Epilepsie, Fallsucht.

Neueste erfundene Heilmethode.
Hunderterte von Dankschreiben
geheilter Patienten liegen zur
gefälligen Einsicht vor.

Sylvius Boas,
Specialist für Nerven- und Krampfleidende.
Sprechstunden:
von Morgens 6 bis Abends 8 Uhr.
BERLIN SW.,
Friedrichstrasse Nr. 22.
Auswärts brieflich.

[292] Carlsburg i./Siebenbürgen, 31. Juli 1876.
Herrn **Sylvius Boas**, Erfinder des Auxilium
Orientis, Berlin SW., Friedrichstrasse 22. Hochgeehrter
Herr! Nicht Vergessenheit, nicht Unerkentlichkeit oder
gar Undankbarkeit ist der Grund meines so langen Nicht-
schreibens; Ihnen geehrter Herr, der Sie meinem Sohne
durch Ihr erfundenes unübertreffliches, heilbringendes
Auxilium Orientis von seiner schrecklichen Krank-
heit wunderbar geholfen und glücklich gemacht haben,
Ihnen so zu vergelten würde ich nie fähig sein, allein aber
meine Lage, die durchaus nicht erträglicher geworden, diese
nur ist es, die mich so stark entmuthigt hat, dass ich mich
nicht unterstand Ihnen Ihr vortreffliches **Auxilium**
Orientis zu attestiren, bis ich zugleich Ihnen Ihr viel-
fach verdientes Honorar mit herzlicher Erkenntlichkeit
schicken könnte, was mir aber bei meinem besten Willen
und Anstreben nicht möglich war; nur Gott weiss es, wie
mir das Herz darüber weh that, doch vertrüste ich mich
damit, dass ich ganz sicher im Laufe des künftigen Monats
so viel mir nur möglich Honorar Ew. Wohlgeb. schieke.
Bezüglich meines Sohnes sehe ich mich überglücklich
Ihnen nochmals anzuerkennen, dass Ihr Auxilium Orientis
ihn von der Epilepsie befreit hat, er ist seit dem 2. Januar
vollkommen gesund und jetzt als Schriftsetzer
wieder in seinen Posten getreten. Mit abermaliger Ver-
sicherung die Honorarsendung als meine angenehmste Pflicht
unausweichlich bald zu leisten.
Hochachtungsvoll ergebenst und Dank sagend
Samuel Hochmann.
Attest beglaubigt durch den israelit. Gemeindevorsteher
Moses Mendl in Carlsburg.

[547] Frische
norweg. Fettheringe,
das Stück 5 Pf.,
empfehl
Paul Spehr.

Kalender

des
Boten a. d. Riesengebirge
für 1877
à 50 Pf.

sind noch zu haben in allen Buchhand-
lungen, den Kommanditen und der
Exped. des „Boten a. d. Riesengebirge.“

Hartes Gebundholz
verkauft Dom. **Schildau.**
[519] Abfuhr sehr gut.

Glachs-Einkauf.

[510] Gerösteter und ungerösteter
Stengelglachs wird fortwährend wie
bisher gekauft in der Glachsbereitungs-
Anstalt zu Bobten.
G. Gütler.

Dominium Malisch per Dreieck-
hof verkauft eine
Eselin,
4 Jahre alt. [511]

[489] Ein guter Zughund ist zu ver-
kaufen
duelle Burgstraße 17.

Einen holländ. Bullen,

2jährig, verkauft Dominium
Schildau. Derselbe ist
schwarz gefleckt und zur
Zucht zu empfehlen. [519]

Blumenkohl,

schön und billig,
Messin, Apfelsinen,
= Citronen
in Kisten und einzeln,
offerirt [560]
Johannes Hahn.

[229] Ein Paar neue Bettstellen
sind billig zu verkaufen
Herrenstraße 4, 2 Treppen.

Stollwerck'sche Brustbonbons

aus der Fabrik von
Franz Stollwerck,
Hosplicerant in Köln,
nach Vorschrift des Universitätsprof.
Dr. Harless Geh. Hofrath
zu Bonn, gefertigt, vorzüglich in
verpackelten Packeten à 50 Pfg. in
Hirschberg bei G. Nordlinger
u. W. Zeßmann, Bahnhof;
in Stoltenhain bei Apotheker H.
Fid; in Greiffenberg bei G.
Neumann; in Landeshut bei Aug.
Werner; in Marklissa b. Bruno
Börger; in Warmbrunn bei
G. Kumb. [16355]

[195] Frischen
Medicinal-Leberthran,
in Flaschen und abgemessen, empfiehlt
die Apotheke in der Langstraße.

Chocolade

in Stangen, à 3 Pf., sowie
Chocolade mit Vanille,
das Pfd. 1 Mark, in 5 Pa-
ckeln, empfiehlt die [559]
Chocoladen-Fabrik
lichte Burgstraße 1.

Zahnschmerzen werden
schnell und am sichersten beseitigt
durch den indischen Zahn-Ex-
tract, Flacon 50 Pf., bei
P. Spehr u. M. Guder
in Hirschberg. [15382]

J. Oschinsky's Gesundheits- [15101] und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch, gichtischen
Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündung und
Blächen als heilsam bewährt. Zu beziehen
in Hirschberg bei Paul Spehr, Lang-
straße, M. Guder, Gerichtsstraße. Dol-
fenhain W. Klärsche. Friedeberg
Gustav Dietner. Goidberg D. Witt.
Greiffenberg G. Neumann. Hahnau
F. Haller. Jauer G. Ribmann. Lan-
deshut G. Rudolph. Lauban G. Nord-
hausen. Ueckritz G. Dumlich. Rösen-
berg Th. Rothr. Schönau u. Weisk.
Schönberg A. Walloch. Schweid-
nitz G. Dpis. Striegau G. G.
Dpis. Waldenburg J. Heimbold.

Friscchen Seedorsch
empfehlth [569]
E. Wendenburg.

Nur **Prima Gummistoff-Unterlagen**
empfehle ich in allen Größen, solche für Kinder, a 7 1/2 Sgr. [574]
Bazar — **J. Choyke**, s. Fortuna.

[565] Neue und gebrauchte **Bettfedern**, alle Sorten Kleidungsstücke, Schuhe und Stiefeln verkauft billigst
A. Rinkel, Boigttdorferstr., Wambrunn.

Feinste Weizenstärke, à Pund 30 Pf., [562]
sehr schöne, geschälte und rohe Erbsen,
Gold-Hirse, Linsen, Bohnen, Weiz 5 Pfd. 80, 90 u. 100 Pf.
empfehlth in vorzüglicher Qualität die **Alt-Schönauer Mehlniederlage**
Schildauerstraße 14.

Königl. Preussische 155. Klassen-Lotterie.
Die Ziehung der II. Classe beginnt bereits am
23. Januar 1877, weshalb die Franco-Einsendung der Loose I. Classe und des Einsatzes zur Erneuerung der II. Classe spätestens am [551]
17. Januar cr. an mich erfolgen muß.
Görlitz, den 15. Januar 1877.
H. Breslauer, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zum Verkauf
stehen mehrere trockene **Uhorn-Mangelstische u. Mangelwalzen**, sowie einige **Kämme** bei [553]
Carl Guhl, Holzhändler in **Alt-Weisbach** bei Landeshut

Comptoir-Kalender
für das Jahr **1877**
sind in der Expedition und den bekannten **Commanditen** des „**Voten a. d. Riesengebirge**“ zu haben.

Geschäftsverkehr.
[558] Meinen vor 7 Jahren neu gebauten und sehr frequent gelegenen **Gasthof** in **Gerischdorf** bin ich Willens zu verkaufen. **Friebe**, Zimmermeister.

Schmiede- und Walzeisen
empfehlth in bester Qualität
als: **Reifen, Quadrat-, Rund- und Bundeisen, Zain und Schnitteisen, Stahl, Blech, böhmische Pflugschaare, compl. Wagen-Achsen, pr. Stk. von 25—150 Pfd., Brückenwaagen von 2—10 Ctr. Tragkraft, Eisenbahnschienen von 3/4, 4, 4 1/2 bis 5 Zoll hoch in diversen Längen zu den billigsten Preisen**
[554] **Julius Mattern**
in **Schönau**, Ring Nr. 70.

Dreschmaschinen
empfehlth zu sehr billigen Preisen [521]
Gustav Kranz,
Mühlen- u. Maschinenbauer i. Spiller b. Hirschberg.

Schäfer Endler's Hämorrhoidal-Thee
[546] empfehlth **Paul Spehr.**

500, 1000—5000 Thlr.
werden bei 60% Zinsen hypothekarisch zur 1. Stelle zu leihen gesucht; ferners sind mehrere Geschäfts- u. Wirtschaften zu verkaufen resp. zu verpachten und sofort zu übernehmen; auch steht ein wenig gebrauchtes, noch sehr gutes **Marmor-Billard**, sowie gebrauchte **Wagen** etc. zum billigen Verkauf. Nähere Ausk. ertheilt **Commissionär** [507]
Buller in **Liebau**.

Guts-Verkauf.
[233] Das **Freibauer Gut Nr. 90 zu Buchwald** bei **Schmiedeberg** mit einem **Wässhain** halt von ca. 165 Morgen ist mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventarium zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei **Kreischambesitzer Koppe** zu **Quitz** oder im **Gute** selbst.
Buchwald, im **Januar 1877**.
Gb. Koppe.

Ein Gasthof, außer der **Gastwirthschaft 400 Thaler** **Miethe** eintragend, in einer sehr belebten Gegend zwischen mehreren **Fabriken** gelegen, ist wegen **Uebernahme** eines anderen Geschäfts für den auffallend billigen Preis von **13,000 Thlr.** bei **2 bis 3000 Thlr.** Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Nur **Selbstkäufer** erfahren das Nähere bei
S. Brühl in **Waldenburg i. Schl.**

Milchpacht.
[522] Eine gut und bequem eingerichtete **Käserei** von täglich **270—280 Ctr.** ist sofort abzugeben. Offerten unter **P. P. 50** b. d. **Exp. d. Bl.** erb.

Vermietungen.
[473] Eine Wohnung zu vermieten bei **Leopold Weißstein**.
[572] **1 Parterrestube** zu vermieten **Berndtengasse Nr. 3**.
[231] **2 freundliche Wohnungen** zu vermieten **Mühlgrabenstr. 4**.

[571] Eine sonnige, freundliche **Wohnung** von **2 Stuben**, **Cabinet**, **Küche** und **vielen** **Beigelaß** ist **sofort** oder **später** zu vermieten
Berndtengasse Nr. 3

[566] **Bergstraße Nr. 4** ist das **Hochparterre** nebst **Gartenbenutzung** vom **1. April** c. zu vermieten.

[567] **Möblirte Stube** mit **Fügel** zu vermieten. Wo? sagt die **Exp. d. Bl.**
[228] Eine **möblirte Stube** zu vermieten **neue Herrenstraße 2**.

Ein großer Laden
mit **zwei anstoßenden Zimmern**, in der **lebhaftesten Straße** in **Liegnitz** gelegen, ist zu **Johanni** zu vermieten von [513]
H. Bornstein
in **Liegnitz**, **Burgstraße**.

Arbeitsmarkt.
[232] **1 nüchternen Mühlkutscher** kann sich zum **sofortigen Antritt** melden im **Verm. Compt. P. Zaurk**, **Schulstraße 9**, **1 Trepp.**

1 Krankenwärter
für meine **Anstalt**, **militairfrei**, **unverheirathet**, **nicht** **unter 30 Jahren**, **nüchtern** und **kräftig**, wird **zum 1. März c.** zu **engagiren** gesucht. [508]
Schmiedeberg i. Schl.
Dr. Kiersch, **Dirigent** und **Besitzer** der **Privat-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt**.

Geübte Weber
finden **lohnende** und **dauernde Beschäftigung** in der **mechanischen Weberei** in **Alt-Gebhardsdorf**. [557]

Ein **zuverlässiger Kutscher** kann **hald** antreten bei [230]
Fischer, **Berndtengasse 5a**.

[226] Ein **Pferdebesitzer**, der die **Uckerarbeit** und das **Holzgeschäft** versteht, sowie ein **zweiter Drethschneider** finden **sofort** **Unterkommen** in der **Walzmühle** zu **Reichsdorf**.

[550] Zum **sofortigen Antritt** weist nach:
Wirthschafterinnen, **Köchinnen**, **Diener**, **Kutscher**, **Handhälter**, **Knechte**, sowie **Dienstpersonal** jed. **Branchen**
M. Graupner's
Vermietungs-Comptoir in **Lauban**.

Zum **Feinstnähen** und **Schneidern** empfehlth sich und **bittet** um **gütigen Zuspruch**
Frau Edyfer Unger, [227] **Sand 32**.

[556] Eine **gesunde**, **kräftige Amme** wird zum **sofortigen Antritt** gesucht von **Frau Hebamme Preller** in **Quitz** bei **Schmiedeberg**.

Zwei Lehrlinge zur **Schmiede-Profession** finden **Unterkommen** beim **Schmiedemeister**
Langer in **Hirschberg i. Schl.** [223] **am Bahnhof**.

Vergnügungskalender.

Empfehle **heut** **Abend** von **6 Uhr** ab:
Boeuf braise au madeira,
Hasenbraten m. Rahmsauce,
Antigot mit Trüffeln.
[570] **H. Demoltz**.

Mohaupt's
Restaurant,
Schmiedebergerstr. 21.
Heute Mittwoch
Schlachten!

früh **Wellfleisch** u. **Wellwurst**,
[572] **Abends:**
Wurstpicnick,
Unterhaltungsmusik.

Vereins-Anzeigen.

Hirschb. Musik-Verein.
Heute **Mittwoch** **Musik-Abend** in der **Demnitz's Saal** **Abends 7 1/2 Uhr** wie **gestern** **angezeigt**.
Ende **9 Uhr**.
[549] **Der Vorstand**.

Spargesellschaft
vom **24. Oct. 1872**.
[576] **Donnerstag**, den **18. Jan.**, **Abends 8 Uhr**, findet in der **Grünen** **schän Brauerei** (**Ungebaner**) die **statutenmäßige General-Versammlung** **be-**
hufs der **Rechnungslegung** **statt**.
Lundt sen. Lungwitz,
Walgang.